

tragvermerk und Betrag, dann aber, unmittelbar an diese Spalten angereiht, noch Spalten für sämtliche Sachkonten eines Geschäftsbetriebes, und zwar für jedes Konto eine Doppelspalte für Soll- und Habenposten.

Die Buchungen erfordern bei dieser Methode keinen besondern Ansat, es genügt die Einschreibung des tatsächlichen Geschäftsvorganges, ohne daß es nötig ist, die dabei in Erscheinung tretenden Konten dem Buchungstext voranzusetzen. Der Betrag ist dann außer in der Hauptspalte, auch Kontrollspalte genannt, stets sofort in die in Frage kommende Kontenspalte einzutragen, und zwar dem Grundsatze der doppelten Buchführung gemäß einmal im Soll und einmal im Haben eines Kontos. Wenn eine Seite dieses Buches, das den Namen Tagebuch, Journal führt, vollgeschrieben ist, so werden sämtliche Spalten addiert, und das Ergebnis muß selbstverständlich

Um dem Journal der amerikanischen Buchführung nicht gar zu große Breite und unhandliche Form zu geben, muß man sich in der Einrichtung von Konten bei dieser Methode eine gewisse Beschränkung auferlegen. Mehr als zehn Kontenspalten nebeneinander gestellt, wohlgerne immer Doppelspalten, dürfen auf die Blattseite kaum aufgenommen werden, wenn das Arbeiten und Eintragen in dem Buche nicht zu schwierig und die ganze Buchführung nicht unübersichtlich werden soll. Da man in den meisten Geschäften aber mit dieser Anzahl von Sachkonten selten auskommt, richtet man nur für die einen größeren Verkehr zeigenden Konten eigene Spalten ein und bringt in einer Sammelspalte die weniger oft vorkommenden Konten unter. Diese Spalte wird mit der Überschrift »Verschiedene Konten«, »Sonstige Konten«, »Alle übrigen Konten« versehen. Der den Hauptvorteil der amerikanischen Buchführung bildende Zweck,

**Tagebuch**  
(Vereinigung von

Monat Oktober 1915.

Konten-Übertrag	Tag	Buchungs-Eintrag	Betrag	Kassa-Konto		Debitoren-Konto		Kreditoren-Konto	
				Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
	1.	Kassenbestand <span style="float:right">M 546,80</span>							
IV/25		Walter Reich, hier: bar	46	46			46		
"		derselbe: Wechsel per 10. Oktober	150				150		
"		2% Skonto von 200 M	4				4		
Kr.-No. 12		Rudolf Woffe, hier: seine Anzeigen-Rechnung	100						100
"		Entnahme für Haushalt	200		200				
"		Wach- und Schließgesellschaft	30		30				
S. 5	2.	Vereinsbank, hier: Entnahme	700	700					
"		Lohn an Markthelfer Reichardt	25		25				
Kr.-No. 90		Papierfabrik Luisenthal: für Barsendung	291		291			291	
"		derselbe: für Wechsel Nr. ... per 10. Oktober	150					150	
"		für 2% Skonto von 450 M	9					9	
Kr.-No. 70		Mohr & Co., Berlin: ihre Sendung lt. Rechnung	180 50						180 50
"	3.	Rudolf Woffe, hier: für Überweisung durch die							
"		Vereinsbank, hier	98					98	
"		Rudolf Woffe: 2% Skonto von 100 M	2					2	
"		Ankauf einer gebrauchten Schreibmaschine	175		175				
"		Fracht auf Sendung Mohr & Co., Berlin	1 65		1 65				
"		Überweisung an die Portokasse	50		50				
IV/30	4.	Richter & Wedel, hier: ihre Zahlung	125	125			125		
"		derselben: für unsere Sendung	75			75			
"		Krankenkassenbeitrag für September	31 75		31 75				
"		Geschäftsbeitrag zur Angestellten-Versicherung	42 50		42 50				
"		Erlös für verkaufte Ballenbretter	1	1					
S. 5	5.	Vereinsbank, hier: Einzahlung	500		500				
"		Gebühr für Fernsprechananschluß für 4. Vierteljahr	45		45				
"		Federn, Bleistifte, Tinte	6 85		6 85				

Bemerkung: Der Kassenbestand vom Vormonat wird nicht in die Haupt- und Kassenkonto-Spalte eingetragen, sondern nur vor der Zeile vermerkt. Die Einstellung in die Kontenspalte unterbleibt aus dem Grunde, um für den betreffenden Monat jeweils die eigentlichen Einnahme- und Ausgabe-Summen zu haben zwecks leichteren Übertragens auf die Hauptbuchkonten.

sein, daß die Summe der verschiedenen Sollspalten gleich der Summe der Habenspalten ist. Um das feststellen zu können, muß man freilich erst die Beträge sämtlicher Soll- und sämtlicher Habenspalten aufschreiben und zusammenzählen. Am Schluß des Monats ist dann bei dieser Methode auch sofort die Monats- oder Rohbilanz fertig. Die Führung eines Hauptbuches wird durch die amerikanische Buchführung erspart. Ein Nachteil ist es freilich bei diesem Journal, daß die Summen von Monat zu Monat bis zum Jahreschluß hindurchgeschleppt werden müssen. Aus diesem Grunde ist man auch bereits darauf verfallen, die Monatssummen in einem besonderen Bilanzbuche zusammenzustellen, wodurch dann aber eben der Vorteil der amerikanischen Buchführung bereits wieder nichtig gemacht wird, nämlich den Stand der Konten jederzeit vor Augen zu haben.

Im Journal der amerikanischen Buchführung wird am Jahreschluß dann auch die Bilanz aufgestellt. Die aus dem Inventar ermittelten Beträge werden in die entsprechenden Kontenspalten eingetragen, diese zusammengezählt, und so die Ergebnisse bei den verschiedenen Konten aufgestellt und, wie bei der doppelten Buchführung, der Abschluß der Konten vorgenommen. Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist natürlich auch bei dieser Methode noch besonders aufzustellen (Inventar- und Bilanzbuch).

jederzeit über jedes Konto einen Überblick zu haben, wird durch diese Sammelspalte freilich aufgehoben. Denn wenn man den Stand der in der Gesamtspalte untergebrachten Konten ersehen will, muß natürlich erst eine Ausscheidung und Aufteilung der darin eingetragenen Posten erfolgen. Um diese Auszüge zu umgehen, bringt man in manchen Spalten zwei Sachkonten unter und benutzt dann für die Eintragung der verschiedenen Konten verschiedenfarbige Tinten. Es liegt auf der Hand, daß das Arbeiten und das Zusammenzählen der Seiten nicht gerade sehr angenehm ist und große Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit erfordern. Denn die vielen verschiedenen, nebeneinanderstehenden Konten, von denen ja jedes außerdem in zwei Teile, Soll und Haben, zerfällt, geben leicht zu falschen Eintragungen Anlaß, außerdem sind beim Übertrag von Seite zu Seite Fehler leicht möglich.

Da der gesamte Buchungstoff bei der amerikanischen Buchführung in nur einem einzigen Buche enthalten ist, ist eine Arbeitsteilung nicht möglich. Die amerikanische Buchführung wird mit wirklichem Vorteil nur in kleineren Betrieben angewendet, wo die Buch- und Kassenführung von einer Person allein ausgeübt wird und wo es sich nur um wenige Abteilungen des Vermögens handelt, über die Rechnung geführt werden soll. Bei der doppelten